

## Zu den Rändern der Donaumonarchie

### Teil 1: Südpolen

## Königgrätz - Breslau (Kulturhauptstadt 2016) - Kattowitz - Krakau - Hohe Tatra – Zips

**Fr 8. bis So 17. Juli 2016**

Von der österreichischen Vergangenheit in das Europa der Zukunft. Im Rahmen dieser neuen Reise-Serie starten wir zur Umrundung der alten Donaumonarchie. Jedes Jahr erleben wir einen neuen Teil dieses einstigen Großreiches und beschäftigen uns mit den aktuellen Themen in diesen Ländern. Eine Reise auf den Spuren der österreichischen Geschichte in die europäische Gegenwart, aber sicher ohne monarchistische Begleitmusik. Wir beginnen heuer in Südpolen und der Slowakei, in den nächsten Jahren geht es im Uhrzeigersinn weiter nach Galizien, Bukovina, Siebenbürgen, Banat, Vojvodina, Dalmatien und schließlich ins Küstenland bis Triest.



Der erste Teil dieser neuen Reiseserie entlang der geografischen Grenzen des Habsburgerreiches führt uns mit Christine Haiden, Chefredakteurin der Zeitschrift Welt der Frau nach Südpolen und in die Slowakei. Wir sind mit einem komfortablen Reisebus unterwegs und beginnen die Reise in Königgrätz, 1866 Schauplatz der geschichtsträchtigen Schlacht zwischen Österreich und Preußen.

Ebenso historisch interessant ist Breslau, ziemlich genau am Schnittpunkt der Achsen Berlin-Krakau und Prag-Warschau gelegen, braucht Breslau den Vergleich mit seinen nah gelegenen, größeren Nachbarstädten nicht zu scheuen. Die Stadt besitzt eine einzigartige Architektur und ist im Jahr 2016 auch europäische Kulturhauptstadt.

Wir besichtigen architektonische Kleinode in Świdnica/Schweidnitz, Brieg/Brzeg - Oppeln/Opole und die Schwarze Madonna in Tschenstochau/Częstochowa. Wir sehen aber auch eine wichtige Gedenkstätte an die Gräueltaten der NS-Herrschaft: das KZ Auschwitz-Birkenau. In Krakau staunen wir über die prächtigen Bauten, bummeln durch das jüdische Viertel Kazimierz und treffen interessante Menschen aus verschiedenen Fachbereichen, die uns ihre Arbeit und ihr Land näher bringen.

Auf der Rückfahrt sehen wir im Nationalpark Pieninen und bei der Fahrt durch die Hohe Tatra wunderschöne Landschaften und machen in der Slowakei noch Halt in der Zips, wo deutsche, polnische und ungarische Einwanderer einst blühende Städte gründeten. Vom einstigen Reichtum zeugen noch heute viele meist gotische Bauten. Wir besuchen die weltberühmte Zipser Burg und das Zipser Kapitel mit dem St. Martins-Dom und die Stadt Leutschau.

## Tag 1: Linz – Králové/Königgrätz - Breslau Fr 8.7.2015

Busfahrt über Hradec Králové/Königgrätz nach Wrocław/Breslau.

Vratislavia, Wrotizla, Wretslaw, Presslaw, Breslau und Wrocław sind nur einige Namen in der über 1000-jährigen Geschichte der Hauptstadt Niederschlesiens, die der polnische Historiker Norman Davies als "Mikrokosmos Mitteleuropas" bezeichnet hat. Ab 1526 übernahmen die Habsburger in ihrer Eigenschaft als Könige von Böhmen die Herrschaft über die schlesischen Herzogtümer. Nach dem Sieg Preußens über Österreich im Ersten Schlesischen Krieg wurde der größte Teil Schlesiens mit der Hauptstadt Breslau durch den Vorfrieden von Breslau 1742 preußisch, nur die südlichen Teile blieben bei Österreich und wurden zum *Herzogtum Schlesien*. Zwischen 1840 und 1910 wuchs die Bevölkerung von 100.000 auf 500.000 und insbesondere in der Architektur wurde die Stadt zu einem Zentrum der Moderne, deren Entwicklung in Max Bergs Jahrhunderthalle von 1913 gipfelte. Mit der Wiedererrichtung des polnischen Staates nach dem Ersten Weltkrieg verlor Breslau als Umschlagplatz im Ostwesthandel an Bedeutung, auf die ökonomischen und politischen Krisen der Weimarer Republik folgte der Aufstieg der Nationalsozialisten und der Untergang im Zweiten Weltkrieg. In einem völlig sinnlosen Akt wurde die Stadt im August 1944 zur "Festung Breslau" deklariert, erst im Januar 1945 begann die Evakuierung der Bevölkerung, doch dauerte es bis zum 6. Mai, dass diese kapitulierte. Der Wiederaufbau der zerstörten Stadt ging zunächst nur langsam voran, da die neuen polnischen Machthaber anderen Städten den Vorzug gaben, auch die Aussiedlung der Deutschen dauerte bis ins Jahr 1948. Zwar stammte die Mehrheit der Zugezogenen aus Zentralpolen, doch waren es vor allem Lemberger Wissenschaftler und Kulturschaffende, die das geistige Leben im jungen Wrocław prägten. In den 1980er Jahren war die Stadt ein wichtiges Zentrum der Solidarność-Bewegung, deren Vertreter am „Runden Tisch“ 1989 die demokratische Wende in Polen erreichten. Spätestens nach dem verheerenden Oderhochwasser 1997, bei dem viele der ehemals deutschen Kulturschätze zerstört wurden, entwickelten viele Breslauer ein Interesse an der lange verschwiegenen Stadtgeschichte. Die nächsten 3 Nächte verbringen wir im Hotel "Patio" in Breslau.  
-/-/A



## Tag 2: Breslau Sa, 9.7.2015

Am Vormittag geführter Spaziergang durch die Breslauer Altstadt (Ringplatz, Salzmarkt, Altes und Neues Rathaus, Magdalenenkirche, Aula Leopoldina u.a.) und über die Dominsel (mit Breslauer Dom und weiteren interessanten Kirchen). Danach Zeit zur freien Verfügung und anschließend Gespräch mit einem Historiker.



Die Dominsel ist die Keimzelle der Stadt Breslau und war bereits im 10. Jahrhundert als Marktplatz bekannt. Nach seiner teilweisen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde der Dom von polnischen Restaurateuren Vorbildlich wieder aufgebaut und lockt heute mit einer Aussichtsterrasse. Der Marktplatz ist und war das Herzstück der Stadt und wird gesäumt von bis ins 16. Jahrhundert zurückgehenden Handelshäusern, in deren Mitte sich das prächtige gotische Rathaus erhebt. Die Anfang des 17. Jahrhunderts von Jesuiten gegründete Universität ist heute die renommierteste Ausbildungsstätte

der Stadt (ein Viertel der gut 600.000 Einwohner sind Studenten) und beherbergt mit der Aula Leopoldina ein Meisterwerk des Barocks, die auch heute noch für Immatrikulationsfeiern und Konzerte genutzt wird.

F/-/A

### **Tag 3: Breslau - Ausflug nach Świdnica/Schweidnitz So, 10.7.2015**

Stadtrundfahrt mit Ausstiegen: Panorama von Raławice, Jahrhunderthalle, Jüdischer Friedhof u.a. , nachmittags Busfahrt nach Świdnica/Schweidnitz (Besichtigung der Friedenskirche u.a.). Das Panorama von Raławice entstand Ende des 19. Jahrhunderts im damals polnischen Lemberg, das Monumentalbild stellt eine wichtige Schlacht polnischer Aufständischer gegen die russische Besatzungsmacht Ende des 18. Jahrhunderts dar. 1946 kam es auf geheimen Wegen nach Breslau Die 1913 fertig gestellte Jahrhunderthalle von Max Berg ist der Gipfel der Breslauer Architektur-moderne und das wichtigste der zahlreichen aus dieser Periode erhaltenen Gebäude. Auf dem alten Jüdischen Friedhof Breslaus finden sich noch zahlreiche Spuren der aktiven jüdischen Gemeinde Breslaus bis zu ihrer Vernichtung im Zweiten Weltkrieg, so unter anderem das Grab von Ferdinand Lassalle, dem Gründervater der deutschen Sozialdemokratie. Die schlesischen Friedenskirchen entstanden nach dem Dreißigjährigen Krieg und gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das schönste Exemplar steht ca. 60 Kiloemter entfernt von Breslau in Świdnica/Schweidnitz. Auf dem Rückweg nach Breslau ist der Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes geplant.



F/-/A

### **Tag 4: Breslau - Brieg/Brzeg - Oppeln/Opole - Tschenstochau/Częstochowa Mo, 11.7. 2015**

Busfahrt nach Brieg/Brzeg und geführter Spaziergang durch die Innenstadt (Piastenschloss, Marktplatz, Bürgerhäuser, Nikolai- und Kreuzkirche). Brieg liegt am Oderufer an der ehemaligen Via Regia zwischen Breslau und Oppeln, war vom Anfang des 14. bis Ende des 17. Jahrhunderts Residenzstadt schlesischer Piastenherzöge, und wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Architektonisch interessant ist die unterschiedliche Art des Wiederaufbaus der vier Seiten des Marktplatzes. Kurz hinter Brieg beginnt die historische Region Oberschlesien, deren Regierungssitz Oppeln von 1816 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war. Hier wurden im Gegensatz zu Breslau und Brieg nur relativ wenige Einwohner vertrieben, so dass die Stadt heute das administrative und kulturelle Zentrum der deutschen Minderheit in Polen ist. Von Brieg fahren wir weiter nach Tschenstochau/Częstochowa. Tschenstochau liegt schon nicht mehr in Schlesien und beherbergt mit der Schwarzen Madonna auf dem 'Heiligen Berg' (Jasna Góra) die katholische Pilgerstätte Polens schlechthin, der wir natürlich auch einen Besuch abstatten werden. Nächtigung im Hotel "Mercure" in Tschenstochau.

F/-/A

### **Tag 5: Tschenstochau/Częstochowa - Gleiwitz/Gliwice - Kattowitz/Katowice Di, 12.7. 2015**

Wir fahren mit dem Bus nach Gleiwitz/Gliwice und machen einen geführten Spaziergang durch die Innenstadt von Gleiwitz (Rathaus, Allerheiligenkirche, Schloss, Ensemble der Backsteingebäude u.a.) und Besichtigung des Museums im ehemaligen "Sender Gleiwitz". Durch den fingierten Überfall auf

den Sender Gleiwitz, an dessen Stelle heute ein zeithistorisches Museum steht, fand Hitler den Vorwand für den Überfall auf Polen und die Entfesselung des Zweiten Weltkriegs.

Kurze Weiterfahrt nach Kattowitz/Katowice. Gleiwitz und Kattowitz sind die beiden wichtigsten Städte des oberschlesischen Industriegebiets, wobei sich Kattowitz nach der Wende rasant zu einer dynamischen Provinzmetropole entwickelt hat. Wir besichtigen die Innenstadt von Kattowitz (Christkönigskathedrale, Woiwodschaftshalle, Denkmal der Schlesischen Aufstände, Schlesisches Museum, Marktplatz, Jugendstil- und Modernismusbauten u.a.). Anschließend kurze Fahrt in den Vorort Nikischschacht/Nikiszowiec und Besichtigung der zwischen 1908 und 1924 für die Kumpel des Bergwerks Giesche errichteten Arbeitersiedlung oder Treffen mit einer Ökologie-NGO. Nächtigung in Katowice im Hotel "Qubus"  
F/-/A.

### **Tag 6: Kattowitz/Katowice - Krakau/Kraków** **Mi, 13.7. 2015**

Wir fahren am Morgen nach Oświęcim und besichtigen die Gedenkstätte KZ Auschwitz-Birkenau, Ort des größten Völkermordes der Geschichte der Menschheit, in dem die Nazis schätzungsweise 1,5 Millionen Menschen aus 27 Nationalitäten ermordeten, unter ihnen 1,1 Millionen Juden.

Danach fahren wir weiter nach Krakau, wo wir die nächsten Tage verbringen. Krakau war – nach Gniezno/Gnesen – ab dem 11. Jahrhundert bis zum Jahre 1596 die Hauptstadt Polens. Auch danach wurden die polnischen Könige, bevor sie sich in Warschau ans Regieren machten, auf dem Krakauer Wawel, dem Schlossberg, gekrönt. Viele, besonders die Krakauer, betrachten die Stadt am Oberlauf der Weichsel auch heute noch als die "eigentliche" Kapitale Polens. Krakau beherbergt seit dem 14. Jahrhundert die nach Prag älteste Universität Mitteleuropas. Kopernikus studierte hier, und zu seinen Lebzeiten stritt sich niemand darum, ob er nun Pole oder Deutscher sei. Auch die Zeit der Teilungen Polens gestaltete sich im österreichisch besetzten Krakau weitaus milder als in den preußisch und russisch okkupierten Teilen. Im Zuge der Dritten Teilung Polens wurde Krakau 1795 im Kaisertum Österreich dem Kronland Galizien zugeordnet und verblieb dort (mit kurzen Unterbrechungen) bis 1918. Krakau ist wundersamerweise die einzige polnische Stadt, die den 2. Weltkrieg unbeschadet überstanden hat. Das Zentrum Krakaus besitzt einen so hohen historischen und kunsthistorischen Wert, dass die UNESCO es schon 1978 auf ihre erste Welterbeliste setzte.  
Nächtigung in Krakau im Hotel "Kazimierz I"  
F/-/A

### **Tag 7: Krakau/Kraków** **Do, 14.7.2015**

Politisch-historische Führung durch die Krakauer Altstadt (u.a. Hauptmarkt mit Tuchhallen, Marienkirche mit dem berühmten Veit-Stoß-Altar, Jagiellonen-Universität, 'Königsweg' aus Floriańska- und Grodzka-Straße), Wawel und Besichtigung der Kathedrale. Da Krakau im Zweiten Weltkrieg nicht zerstört wurde, ist die historische Altstadt mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten heute nicht nur ein Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt, sondern weiterhin auch Begegnungsort der Krakauer Bevölkerung: tagsüber für eine Verabredung auf dem Marktplatz oder einen Kirchenbesuch, abends und nachts in den noch zahlreicheren Cafés, Restaurants und Bars. Krakau wirklich kennen zu lernen dauert mehrere Tage. Je länger man bleibt, desto faszinierender wird die Stadt und deshalb gibt es auch Zeit zur freien Verfügung, um auch die vielen netten Winkel dieser Stadt auf eigene Faust zu erkunden.



Wir treffen heute auch Slawomira Walczewska, Leiterin eines interessanten Frauenprojektes. Es handelt sich dabei um eine der ersten feministischen NGOs in Polen namens "eFKA".

F/-/A

### Tag 8: Krakau/Kraków

Freitag, 15.7.

Am Vormittag Führung durch das ehemalige jüdische Viertel Kazimierz: Szeroka-Platz, Besuch der Remuh-Synagoge und des Remuh-Friedhofes, Außenbesichtigung erhaltener Synagogen und anderer Bauwerke. Vor 1939 waren ein Viertel der Krakauer Bevölkerung Juden. Sie lebten überwiegend im



Stadtteil Kazimierz und trugen viel zur Entwicklung der Stadt bei. Heute hat die Krakauer jüdische Gemeinde etwa 150 Mitglieder. In Kazimierz, wo Spielberg seinen bekannten Film „Schindlers Liste“ drehte, ist eine Gratwanderung zwischen dem Anknüpfen an die frühere Tradition und der touristischen Attraktion als "jüdisches Disneyland" zu beobachten. Das ehemalige jüdische Viertel Kazimierz hat sich seit der Wende so stark verändert wie kein anderer Krakauer Stadtteil: aus einem nach dem

Zweiten Weltkrieg stark vernachlässigten Armutsquartier ist innerhalb weniger Jahre ein Szeneviertel geworden, in dem nachts mehr los ist als tagsüber. In der kleinen Remuh-Synagoge mit ihrem teilweise erhaltenen Friedhof aus dem 16. Jh. trifft sich die stark überalterte jüdische Gemeinde, mehrere Synagogen sind erhalten geblieben und dienen als Museum, Konzertsaal oder temporär zum Gottesdienst

Am Nachmittag treffen wir uns mit Agnieszka Sabor, Journalistin bei der letzten wirklich unabhängigen Wochenzeitung Polens, "Tygodnik Powszechny".

F/-/A

### Tag 9: Krakau/Kraków - Levoča/Leutschau

Sa, 16.7.2015

Wir verlassen Krakau am Morgen und fahren nach Sromowce Niżne Kąty im Nationalpark Pieninen. Dort machen wir eine Floßfahrt auf dem Dunajec oder alternativ einen Spaziergang durch die reizvolle Landschaft. Am Nachmittag fahren wir durch die Hohe Tatra nach Levoča/Leutschau im slowakischen Zipser Land, wo wir die letzte Nacht verbringen. Die Zips war und ist eine von Slowaken, Ruthenen, Deutschen, Juden, Polen, Ungarn und Roma geprägte historische Region. Sie weist auf einem relativ kleinen, von einer wunderbaren Gebirgslandschaft geprägten Gebiet eine Fülle an mittelalterlichen Kunstschatzen auf. Dazu gehört auch die Zipser Burg, eine der größten Burganlagen Mitteleuropas. Die Kathedrale des heiligen Martin ist eine gotische, ursprünglich romanische Kathedrale in Spišská Kapitula (Zipser Kapitel), heute einem Stadtteil von Spišské Podhradie (Kirchdrauf). Sie ist dem heiligen Martin von Tours geweiht und ist die Kathedralkirche des Zipser Bistums und Teil des UNESCO-Welterbes „Levoča, Zipser Burg und damit assoziierte Kulturmonumente“.

Nächtigung im schönen alten Städtchen Leutschau im Hotel "U Leva"

F/-/A

### Tag 10: Levoča/Leutschau – Bratislava - Wien - Linz

So, 17.7.2015

Besichtigung von Leutschau (Jakobskirche, Marktplatz mit Rathaus, Pranger und Bürgerhäusern u.a.) und ev. Kesmark (Heiligkreuz- und Artikularkirche, Rathaus, Burg).

Busfahrt nach Wien und Linz. Ankunft um ca. 21 h.

F/-/-

## Preise und organisatorische Hinweise

Veranstalter: WELTANSCHAUEN<sup>1</sup>, Welt der Frau LeserInnenreise  
Reiseleitung: Dr.<sup>in</sup> Christine Haiden, lokale Reiseleitung durch EOL Reisen

### Preis: 1.390 € pro Person im Doppelzimmer

Einzelzimmerzuschlag 180 €

#### Inbegriffen sind:

- Fahrt ab/bis Linz mit einem komfortablen Reisebus der Fa. Lehner
- 9 Übernachtungen mit Frühstück im Doppelzimmer mit Bad/WC in guten Mittelklassehotels
- 9 mehrgängige warme Mahlzeiten in ausgesuchten Restaurants wie bei den einzelnen Tagesbeschreibungen im Programm angegeben: F = Frühstück; M = Mittagessen; A = Abendessen
- Kosten für öffentliche Verkehrsmittel
- Führungen, Referenten, Eintrittsgelder lt. Reisebeschreibung
- Reiseleitung durch unsere deutschsprachigen polnischen KollegInnen in Polen
- WELTANSCHAUEN Reiseleitung ab/bis Linz

Nicht inbegriffen sind Trinkgelder, Versicherungen, Getränke bei den Mahlzeiten, Mahlzeiten, wenn nicht angeführt.

**Teilnehmerzahl:** mindestens 20 maximal 30 Personen

**Anmeldeschluss:** 14.3.2016

Versicherung: Wir empfehlen den Abschluss einer Reise- und Stornoversicherung – Details im Anmeldeformular bzw. unter [www.worldtour.at](http://www.worldtour.at)

Genauere Reiseinformationen werden rechtzeitig vor Reisebeginn zur Verfügung gestellt.

Für diese Reise wird ein gültiger Reisepass benötigt.

Für Detailfragen und weitere Auskünfte zum Programm steht Christoph Mülleder von Weltanschauen (0676 760 2313; [christoph.mueller@weltanschauen.at](mailto:christoph.mueller@weltanschauen.at)) gerne zur Verfügung. Geringfügige Änderungen des Programms sind noch möglich. Stand Dezember 2015. Witterungsbedingt kann es auch während der Reise zu Änderungen kommen.

Besuchen Sie auch unsere Website [www.weltanschauen.at](http://www.weltanschauen.at) mit weiteren interessanten Reiseangeboten.



**WELTANSCHAUEN – DR. CHRISTOPH MÜLLEDER**

Rosenweg 6, A-4210 Gallneukirchen Tel. +43 (0)676 760 23 13 E-Mail [info@weltanschauen.at](mailto:info@weltanschauen.at)  
[www.weltanschauen.at](http://www.weltanschauen.at)

---

<sup>1</sup> WELTANSCHAUEN ist ein Projekt von Worldtour travel GmbH, Eggenberger Allee 4, 8020 Graz; [www.worldtour.at](http://www.worldtour.at)  
Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen, diese sehen sie im Detail unter <http://www.worldtour.at/files/arb/ARB.pdf>  
Kundengeldabsicherung gemäß Reisebürosicherungsverordnung – RSV: Die bei Worldtour gebuchten Pauschalreisen sind nach Maßgabe der österreichischen Reisebürosicherungsverordnung - RSV (BGBl. II Nr. 10/1998) durch eine Bankgarantie der Raiffeisenbank Graz Strassgang vom 10. September 2013 abgesichert. Im Insolvenzfall sind sämtliche Ansprüche bei der Mondial Assistance International AG: Niederlassung für Österreich Pottendorfer Straße 25-27 1120 Wien Österreich, Telefon: +43 1 525 03 - 0 nachweislich innerhalb von 8 Wochen ab Eintritt der Insolvenz anzumelden. Veranstalternummer beim BMWA: 2013/0042. Die Anzahlung entspricht 10% des Reisepreises! Restzahlungen dürfen frühestens 14 Tage vor Reiseantritt nur Zug um Zug gegen Aushändigung der Reiseunterlagen an den Passagier entgegen genommen werden. Kreditkartenzahlungen sind leider nicht möglich.